

## Merkblatt «Wohin mit den Fotos?»

### 1 Vorbemerkungen

Auf die Frage «Wohin mit den Fotos?» gibt es keine richtige oder falsche Antwort! Zuerst müsste die Frage gestellt werden, was denn für Fotos das überhaupt sind und wie wichtig es ist, sicherzustellen, dass sie nicht verloren gehen. Die hier gemachten Überlegungen geben die persönliche Ansicht des Autors wieder und gehen davon aus, dass es sich um Fotos von Ferienreisen und gelegentliche Fotos im Familienkreis handelt.

### 2 Wo Fotos sicher ablegen?

Unersetzbare Fotos sollten nicht nur auf dem lokalen Gerät gesichert werden. Erste Sicherheitsstufe ist das Backup (nicht nur der Fotos) auf einer externen Disk (Harddisk oder SSD). Da aber nicht auszuschliessen ist, dass bei einem Virusbefall auch diese Disk infiziert wird, ist die zusätzliche Speicherung auf einem Server beim eigenen Internet-Provider oder in einer Cloud empfehlenswert.

### 3 Ablage in der Cloud (Dropbox, iCloud etc.)

Natürlich können einfach alle Fotos in der Cloud abgelegt werden. Aber so werden sie kaum je wieder angesehen. Tausende Fotos in der Cloud sind für mich ein fotografisches Massengrab, für das ich unnötigerweise noch Mietgebühren bezahlen muss. Allerdings kann es gerade während der Ferien trotzdem ratsam sein, die Aufnahmen möglichst sofort in die Cloud zu übertragen, damit sie bei einem Kameraverlust nicht verloren sind. Die Foto-Apps von Smartphones lassen sich so einstellen, dass – sobald eine Verbindung zum Internet besteht, z.B. am Abend im Hotel – alle gemachten Aufnahmen in die Cloud dupliziert werden.

### 4 Triage

Aufgenommene Fotos sollten möglichst bald nach der Aufnahme, z.B. in den Ferien sogar jeden Abend, sortiert und nichtssagende, qualitativ schlechte sowie unnötige Duplikate gleich gelöscht werden. Je weiter die Zeit zurückliegt, in der die Fotos gemacht wurden, desto schwieriger ist es erfahrungsgemäss, sich für die Triage zu motivieren.

### 5 Fotos verwalten

Zu den heutigen Betriebssystemen gehören Apps zur Verwaltung von Fotos, die einfach «Fotos» heissen. Mit ihnen lassen sich Fotos in Alben ablegen, sowohl auf dem Computer wie auf dem Tablet oder Smartphone. Der Vorteil solcher Apps ist, dass ein Foto mehreren Alben zugeordnet werden kann, ohne dass mehr Speicherplatz belegt wird. Die Alben sind also technisch gesehen nur Verzeichnisse der darin enthaltenen Fotos – die Fotos selbst liegen in der Mediathek. Ausserdem sind die Apps in der Lage, mittels Gesichtserkennung alle Fotos mit einer bestimmten Person zu finden, egal in welchem Album sie eingereiht sind, oder auch alle Fotos mit einer Katze oder einem anderen markanten Sujet. – Ich benütze diese Apps nicht, weil ich (und wie ich feststelle bin ich nicht der einzige, dem das so geht) nicht sicher bin, was genau passiert, wenn ich ein Foto an einem Ort lösche. Ist es dann nur in diesem Album, bzw. nur in diesem Gerät gelöscht, oder gleich überall? Nachdem für Cloud und Smartphone/Tablet die Synchronisation aktiviert wurde – wann wird was wo gelöscht?

Ich ziehe es deshalb vor, meine Fotos (und Filme) in selbst definierten Dokument-Ordern abzulegen, die ihrerseits im Ordner «Bilder» liegen. Diesen Ordnern gebe ich einen Namen, der mit dem Datum beginnt, z.B. «2019 Irland» für die Fotos der Irlandreise 2019.

## 6 Fotos zeigen

Fotos mache ich, damit sie auch angesehen werden, sowohl durch uns selbst als auch durch Freunde und Verwandte. Besonders dafür ist es wichtig, dass die Triage gemacht wird. Niemand will hunderte Fotos unserer Ferien ansehen. Wer erinnert sich an die Diaabende, zu denen früher gelegentlich eingeladen wurde?

Während unserer Irlandferien habe ich mehr oder weniger jeden Abend ein Foto auf meine **Facebook**-Seite gestellt. Da wurden meine Facebookfreunde automatisch darauf aufmerksam gemacht, dass ein neues Foto von mir zu sehen sei. An den «Likes» sah ich, dass unsere Reise verfolgt wurde. Andere Bekannte haben wir mit einer mit der App PostCard Creator erstellten **Postkarte** überrascht.

Auf Einladung der «Autophon-Pensionierten» zeige ich gelegentlich Fotos von Ferienreisen. Dafür stelle ich aus dem behaltene Material eine «**Diaschau**» mit ca. 150 Fotos und Filmchen zusammen. Ich bin kein Meisterfotograf und glaube, dass die Einladung eher darauf beruht, dass ich meinen Vortrag jeweils zusammen mit Anekdoten von der Reise präsentiere. Einem Besuch zu Hause würde ich nie eine «Diaschau» dieser Länge zumuten. Aber natürlich könnte die Show auch auf einen Stick übertragen und auf modernen TV-Apparaten gezeigt werden.

Wenn ich ein **gedrucktes Fotoalbum**, z.B. mit ifolor, erstellt habe, kann ich dieses einem Besuch übergeben, der sich für unsere Ferien interessiert. Dieser kann das Album in dem ihm zusagenden Tempo ansehen und ggf. Fragen stellen.

## 7 Sich selbst immer wieder an den Fotos freuen

Am wichtigsten ist mir, dass meine Frau und ich uns immer wieder an den Fotos freuen und uns an die schönen Ferien erinnern können. Das gedruckte Fotoalbum, das auf dem Couchtisch aufliegt, verleitet uns dazu, es wieder mal zur Hand zu nehmen und durchzublättern.

Auch ein **Kalender** mit den Fotos der letzten Ferien kann uns monatlich mit einem neuen Bild daran erinnern. Jahrelang hat mir mein Sohn auf Weihnachten einen Kalender mit den attraktivsten, während des zu Ende gehenden Jahres gemachten Bildern des Enkels geschenkt.

Aber auch ein **einzelnes Bild** kann eine schöne Erinnerung sein, sei es stark vergrößert an der Wand aufgehängt oder auf dem Schreib- oder Nachttisch aufgestellt.

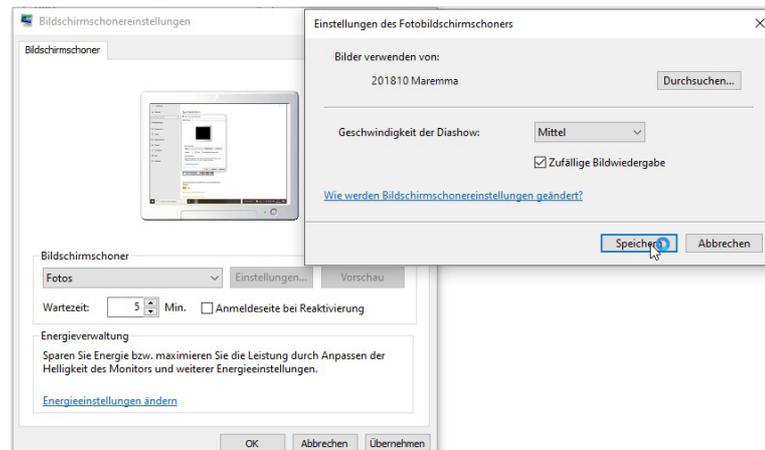
Wenn mein Computer 5 Minuten nichts zu tun hat, wird automatisch der **Bildschirmschoner** aktiviert. Dieser ist so eingestellt, dass die in einem Ordner liegenden Fotos der letzten Ferien – oder zur Abwechslung auch mal früherer – als Diaschau ablaufen. Wenn meine Frau oder ich ins Zimmer kommen, bleiben wir häufig einfach stehen, schauen gebannt eine Weile auf den Bildschirm und erinnern uns.

## 8 Bildschirmschoner einrichten

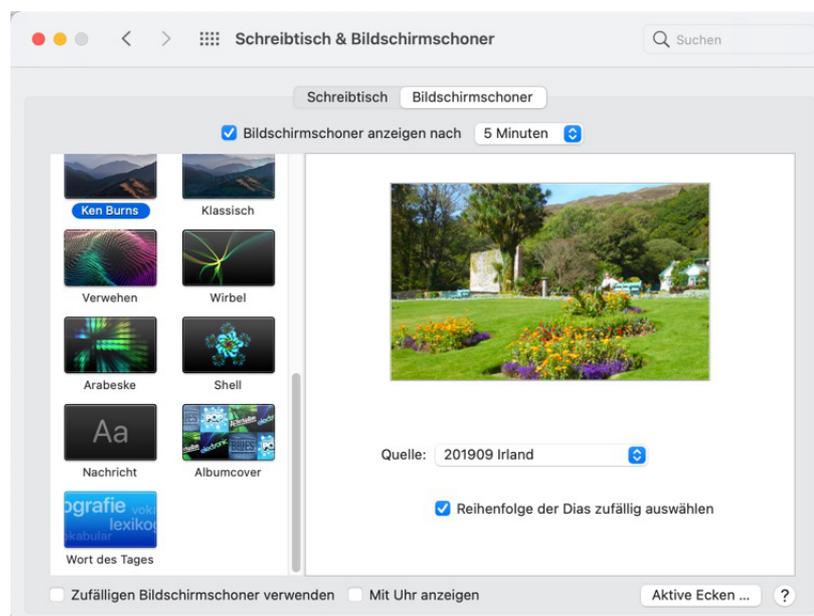
Unter **Windows** \* wird die Bildschirmschoner-Diaschau wie folgt aktiviert:

Einstellungen > Personalisierung > Sperrbildschirm. Auf dieser Seite ganz nach unten rollen. Dort findet sich der Befehl «Einstellungen für Bildschirmschoner». Im aufgehenden Fenster «Bildschirmschonereinstellungen» links die Option «Fotos» wählen, darunter die Zeit einstellen, nach welcher der Bildschirmschoner aktiv werden soll, mit Klick auf «Einstellungen» das Fenster «Einstellungen des Fotobildschirmschoners» öffnen, in welchem der gewünschte Bilderordner ausgewählt werden kann.

Die Auswahl treffen, ggf. «Zufällige Bildwiedergabe» aktivieren und speichern. Wenn ein neuer Ordner gewählt wurde muss eine Weile gewartet werden, bis im kleinen Rahmen die Diaschau zu laufen beginnt. Mit Klick auf «Vorschau» kann dann der Bildschirmschoner ohne Wartezeit aktiviert werden.



Auf dem **Mac** \* wird «Schreibtisch und Bildschirmschoner» in den «Systemeinstellungen» gewählt. In der Rubrik «Bildschirmschoner» kann oben die Wartezeit bis zur Aktivierung eingestellt werden. Links stehen 12 Modi für die Darstellungsart der Bilder zur Verfügung. Nur wenn eine dieser 12 Optionen ausgewählt ist (darunter stehen auch noch die sieben im System enthaltenen Bildschirmschoner zur Wahl) kann der Ordner mit den Bildern als Quelle ausgewählt werden. Ggf. die zufällige Bildreihenfolge wählen. Rechts unten lässt sich zusätzlich einstellen, ob der Bildschirmschoner gestartet werden soll, sobald mit dem Zeiger auf eine Bildschirmecke gefahren wird.



\* Die Anleitung für die Aktivierung des Bildschirmschoners wurde mit folgenden OS-Versionen erstellt:

- Windows 10
- macOS Big Sur

Bei anderen OS-Versionen weicht das Vorgehen möglicherweise von den obigen Anleitungen ab.